

SOZIALWERK

DES DEMOKRATISCHEN FRAUENBUNDES
(DACHVERBAND) e.V.

SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V. | Hagenstraße 57 | 10365 Berlin

Deutscher Bundestag
Haushaltsausschuss
und
Berliner Bundestagsabgeordnete aller Parteien
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Ministerin
Frau Dr. von der Leyen
Wilhelmstr. 49
10117 Berlin

Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
VR 14151 Nr

Bank für Sozialwirtschaft Berlin
BLZ: 100 205 00
Geschäftskonto: 33 40 300
Spendenkonto: 33 40 303

Geschäftsstelle:
Hagenstraße 57 • 10365 Berlin
Telefon: 030 / 57 79 84-0
Telefax: 030 / 57 79 94 22

E-mail:
SOZIALWERK.dfb@aol.com
Internet:
www.frauen-dfb.de

Berlin, 17. April 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Dr. von der Leyen,

angesichts der aktuellen Situation der öffentlich geförderten Beschäftigung in Berlin - hervorgerufen durch die Mittelkürzung für den Öffentlichen Beschäftigungssektor und die momentane Haushaltssperre der JobCenter - und der Diskussion, die derzeit dazu geführt wird, möchten wir Ihnen gerne unseren Standpunkt hierzu darlegen.

Wir, die Unterzeichnenden dieses Briefes, sind Mitglieder und Mitarbeiter des SOZIALWERKES des Demokratischen Frauenbundes e.V. sowie des Demokratischen Frauenbundes e.V..

Seit über sechzehn Jahren setzt sich das SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V. entsprechend seines Satzungszweckes selbstlos besonders für jene Frauen, Kinder und Jugendlichen ein, die sozial benachteiligt sind, ungeachtet der Nationalität, Rasse oder Weltanschauung der Einzelnen. Sein Ziel ist es, Frauen jeden Alters in den verschiedensten sozialen Notlagen zu helfen und sie in Beschäftigung zu bringen. Es wirkt ihrer Vereinsamung und Isolierung entgegen, gibt Hilfe zur Selbsthilfe und gewinnt Frauen für die Hilfe untereinander.

Seit dieser Zeit entstanden und entstehen in diesem Sinne vielfältigste Angebote, Projekte und Einrichtungen in mittlerweile vier Berliner Stadtbezirken, insbesondere für:

- Menschen, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind
- Frauen – vor allem in der Lebensmitte, Alleinstehende, Alleinerziehende und Familien
- Kinder und Jugendliche von 6-14 Jahren und deren Eltern
- Seniorinnen und Senioren

Ebenso hat sich das SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V. in dieser Zeit zu einem anerkannten arbeitsmarktorientierten Beschäftigungsträger insbesondere für langzeitarbeitslose Frauen entwickelt. Hauptziel war und ist hierbei unter Einbeziehung der vielfältigen Möglichkeiten zur aktiven Beschäftigungsförderung Langzeitarbeitslose gezielt und individuell bei ihrer Reintegration in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen.

In den letzten zwei Jahren wurden dabei verstärkt öffentlich geförderte Beschäftigungsangebote im Rahmen des Beschäftigungszuschusses nach §16e SGB II genutzt. Es wurden ausschließlich Beschäftigungsverhältnisse mit langzeitarbeitslosen Frauen und Männern mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen abgeschlossen. Dabei hat sich gezeigt, dass diese Möglichkeit für alle Beteiligten nutzbringend ist.

Die Herangehensweise der Berliner Landesregierung diese ÖBS-Stellen auch weiterhin zu erhalten wird durch uns sehr unterstützt.

Längerfristige Förderung bewirkt für die StelleninhaberInnen:

- (Wieder)Ausbildung/ Erhalt/ Stärkung der notwendigen Kernkompetenzen für den Einsatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Erhöhung der Leistungsbereitschaft
- selbstständigeres Arbeiten
- Steigerung des Selbstbewusstseins und des Verantwortungsgefühls
- Verbesserung der Motivation hinsichtlich eigener Qualifizierung
- (Wieder)Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Für den Beschäftigungsträger bedeuten längerfristige Beschäftigungsverhältnisse:

- größere Verlässlichkeit für das Bestehen und Entstehen von Projekten/ Angeboten/ Einrichtungen verbunden mit nachhaltigeren Ergebnissen
- längerfristig strukturierbare Entwicklungsprozesse hinsichtlich der Arbeitsaufgaben und -inhalte
- bessere Planbarkeit von Abläufen, Prozessstrukturen und Qualifikationsmaßnahmen
- verminderter Aufwand für Einarbeitungsprozesse
- Erleichterung der multifunktionalen Ressourcennutzung
- mehr Möglichkeiten zur Übertragung von Verantwortung

Auch die BesucherInnen in den Einrichtungen und NutzerInnen der vielfältigen Angebote profitieren davon; haben sie doch feste AnsprechpartnerInnen und Bezugspersonen, zu denen sie ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis aufbauen können.

Und nicht zuletzt sei erwähnt, dass hierbei sinnstiftende und wertvolle Arbeit geleistet wird, die von großem kommunalem und öffentlichem Interesse und zum Nutzen der Gesellschaft ist.

Aus unseren Erfahrungen heraus können wir sagen, öffentlich geförderte Beschäftigung lohnt sich. Auch vor dem Hintergrund des Mangels an Stellen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose gerade auch mit mehreren Vermittlungshemmnissen ist sie ein wesentlicher Beitrag, die anhaltende und zunehmende Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Wir sind der Meinung, der öffentliche Beschäftigungssektor muss unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte erhalten und ausgebaut werden:

- individuelle Förderung und möglichst passgenaue Beschäftigung von arbeitslosen Menschen
- Beschäftigungsangebote mit zielgerichteter Qualifizierung, die sich an den Bedarfen der lokalen Wirtschaft orientieren
- Beschäftigungsverhältnisse unter arbeitsmarktnahen Bedingungen
- Absicherung von Beschäftigungsträgern auf gesetzlicher und finanzieller Basis

Statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren, sollten die ohnehin für die Existenzsicherung verausgabten Mittel verstärkt für die aktive Arbeitsmarktförderung – zu der aus unserer Sicht auch der öffentliche Beschäftigungssektor gehört – genutzt werden.

Wir können und dürfen es uns nicht leisten, die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen arbeitsloser Menschen in unserer Gesellschaft brach liegen zu lassen und auf sie zu verzichten.

Wir bitten, diese Erfahrungen, Standpunkte und Forderungen in ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu berücksichtigen und die erforderlichen Voraussetzungen zu gewährleisten, diese in die Praxis umzusetzen.

In diesem Sinne laden wir Sie ein, unsere Einrichtungen zu besuchen und sich vor Ort ein Bild von unserer Arbeit zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unterzeichnenden dieses Briefes

Anlage: Unterschriftenliste